

ehemaligen Hessen-Kassel, aus dem eigentlichen Westfalen, aus Hannover, Braunschweig und den dazwischen liegenden Gebieten machte er das Königreich Westfalen und überließ

seines kaiserlichen Schwagers in hervorragendem Maße als Kavallerie-General beteiligt. 1806 machte ihn Napoleon zum Großherzog von Berg. Caroline war aber mit dieser geringen



Joachim Murat, König von Neapel (1767—1815)  
Nach einer anonymen Miniatur von 1813



Caroline Bonaparte, Königin von Neapel (1792—1839)  
Nach einer anonymen Miniatur von 1813

es seinem Bruder Jérôme Bonaparte (1784—1860) in der bestimmten Voraussicht, daß ihm dieser hier in dem wirtschaftlich bedeutendsten Teil Deutschlands nicht gefährlich werden konnte, denn Jérôme war ein ganz und gar nicht zum Regieren geeigneter Mann. Er hat seine Rolle als König nie ernst genommen, er war ein gänzlich unbedeutender Bruder des großen Napoleon, sog das Land aus, führte, verheiratet mit einer württembergischen Prinzessin, ein liederliches Leben und ließ seine Minister regieren. Seine Gäste pflegte er allabendlich mit den Worten „Morgen wieder lustick“ zu verabschieden und wurde deshalb „König Lustick“ genannt. Nach der Februar-Revolution von 1848 spielte er als Marschall von Frankreich wieder eine Rolle und erhielt als „kaiserlicher Prinz“ im zweiten Kaiserreich das Recht der Thronfolge.

Napoleons Schwager Joachim Murat (1767—1815) hatte eine besondere Karriere gemacht. Er war als Sohn eines Gastwirts geboren, hatte von der Pike auf im Heere Ludwigs XVI. gedient, war desertiert, dann in der konstitutionellen Garde Ludwigs XVI. wieder aufgenommen und während der Revolution Oberstleutnant geworden. In Napoleons Heer stieg er bald und schnell empor, heiratete als Divisionsgeneral dessen jüngste Schwester, die damals 18jährige Caroline Bonaparte (1792—1839), und war an allen Feldzügen

Würde nicht zufrieden, sondern lag ihrem Bruder so lange in den Ohren, bis er Murat zum König von Neapel befördert hatte. Nach der Leipziger Völkerschlacht begab sich Murat in sein Königreich und verhandelte mit den Verbündeten, um sein Land nach Napoleons Sturz nicht zu verlieren, aber sein zweideutiges Verhalten brachte ihn mit beiden Parteien in Konflikte. Er zog mit österreichischen Truppen gegen seinen Schwager und später, als Napoleon von Elba wieder zurückgekehrt war, kämpfte er für ihn gegen Österreich, wurde geschlagen, flüchtete zu Schiff über Korsika nach Neapel,

wurde hier verhaftet, zum Tode verurteilt und erschossen. Er bewies als Soldat Mut und alle kriegerischen Tugenden, war aber in seinen Entschlüssen stets von Napoleon abhängig. Seine geistigen Gaben waren beschränkt.

Großartiger noch als Murats Aufstieg war der des Generals Jean-Baptiste Bernadotte (1764—1844), der ebenfalls von der Pike auf im französischen Heer diente, während der Revolution von Stufe zu Stufe emporkam und schon 1794 Divisionsgeneral wurde. Unter Napoleon bewährte er seine Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit, bewies aber auch einen starken Eigenwillen, indem er den Anordnungen und Absichten Napoleons bei vielen Gelegenheiten zuwiderhandelte. Öfters zog er sich ins Privatleben zurück, um immer wieder hervorgeholt und mit wichtigen, auch diplomatischen



Jérôme Bonaparte, König von Westfalen (1784—1860)  
Nach einer Miniatur von Louis François Aubry, um 1810